

Das fünfte Kind von Martin Luther und Katharina, geborene von Bora - der geniale Medicus Dr. med. PAUL LUTHER - zu seinem 428. Todestag am 11. März 2021

Von den drei Söhnen des Reformators war Paul Luther der jüngste. Er war aber auch der mit Abstand erfolgreichste, auch wenn er nur 60 Jahre, vom 28. Januar 1533 bis 8. März 1593 lebte. Bis in die jüngste Zeit hinein wird man immer wieder mit seiner Person konfrontiert. Bis ins Jahr 2018 wurde – nach 2 1/2-jähriger Bauzeit - in dem Städtchen Dohna bei Dresden sein und seines Onkels Clemens von Bora Wohnhaus am Markt 10/11 zum städtischen Rathaus umgebaut. Kurfürst August hatte es ihm und dem Clemens am 30. Januar 1573 als Weingut in Bodel unterm Schloß für treue Dienste geschenkt. Heute wird es als Gebäude der Stadtverwaltung von der Stadt als Sitz des Bürgermeisters genutzt und als Einwohnermeldeamt von zahlreichen Menschen frequentiert. Kurfürst August, der am 11. Februar 1586 starb, schrieb folgendes Dokument, das heute noch gilt:

„Von Gottes Gnaden wir AUGUSTUS, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch und Chur=Fürst, Landgrawe in Düringen.....Bekennen vor unns, unsere Erben und Nachkommen und thun kundt...., dasz wir unseren lieben getrewen Clementen Pora und seinen rechten Ehelich gebornen Leibs Lehns Erben ein Haus in dem Stedlin zu Dohnen, sambt dem alten Weinberge in Bodel under dem Schlosz daselbst, mit Wiesen, Ackern, Gartten und anderen zugehorungen. alles in der Pflege daselbst zu Dohnen gelegen, nichts ausgeschlossen, sondern in allermassen wie Melchior Korbitz solchs alles innen gehabt, besessen, genossen und gebraucht, Volgends ihnen verkauftgnediglich geliehen mit allen rechten.....und leihen genanten Clemen von Pora und seinen rechten Eelich gebornen Leibs Lehens Erben, solch Hauß, Weinberg sambt den andern ein unnd zugehörigen Güttern die hinfort von unns und unsern Erben zu Rechtem Manlehen innentzuhaben, zu besitzen.....Wir haben auchunserm lieben ...Hannsen von Pora zu Carthausen, seinen Bruder, und den Hochgelernten unsern Leipartzt und auch lieben gethrewen Herrn Pauln Luthern der Artzney Doctorn, und seine Rechte Eelich geborne Leibes Lehens Ewrben, semplich mit ihme belehmet...“ (Acta Lutherorum, gedruckt von M.D. Richter, S. 445 – Lutheriden-Bibliothek zu Zeitz).

Dann steht dort, dass in den Todesfällen aller von Boras dem Doktor Paul Luther und seinen Erben alles zufallen solle. Unterschrieben hat es AUGUSTUS Chur=Fürst. - Tatsächlich diente Paul dem Kurfürsten August bis 1586 fast 16 Jahre am Dresdener Hof. Zuvor war er 4 Jahre als Leibarzt bei dem Kurfürsten von Brandenburg, Joachim II., in Berlin, bis zu dessen Sterben am 3. Januar 1571 bei Hofe in Köpenick. Ihm schenkte der Kurfürst im Jahre 1569 eine goldene Kette mit Medaillon seines Porträts. (*Bild in Achta Lutherorum, S. 421*). - Und zuvor war er seit 1560 Hofarzt bei den Herzögen Johann Friedrich und Johann Friedrich II. (Söhne des gefangenen sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich) zu Sachsen-Gotha, nachdem er als junger, frisch gelehrter Mediziner von Herzog Johann Friedrich, an die neue Universität Jena, die letzterer seit 1548 zunächst als Gymnasium errichtete, auch als Professor berufen wurde. Dort erlebte er schlimme Streitigkeiten zwischen dem calvinistisch gesonnenen Prof. Victor Strigelius und dem lutherisch geprägten Prof. Matthias Flacius, dem er beipflichtete. Dadurch wurde er in die sog. Grumbachschen Händel verwickelt. (*Zitat aus Geneologia Lutherorum, S. 428: „wenn man..... dem noch im geringsten nicht verdächtig gewesenem FLACIO, hätte folgen wollen, als er das vorgeschlagene und umb des Heuchlerischen STRIGELII willen aufs Tapet gebrachte Colloquium zu Weimar unterthänigst verbat; wüste ich nicht (also Richter, d.V.), warumb man Ihn nicht mit Philippo solte egalisieren, in Betrachtung seiner Centurien, Catalogi, und Clavis. Ja wenn Ers nicht gethan hätte, möchte sich die ganze Welt wundert haben, daß sie so balt aus Lutherisch wäre Philippisch und Calvinisch geworden.“*)- Prof. Strigelius wurde schließlich vom Herzog Johannes Friedrich II. am 27. März 1557 durch 300 Mann auf der Leuchtenburg, später auf Grimmenstein festgesetzt, später aber wieder freigelassen und durch den Kanzler Dr. Christian Brück sogar dem Weimarschen Colloquium (2.8. - 8.8.1562) zur Veröffentlichung seiner calvinistischen Lehre wieder zugeführt. Den Streit gegen die Thesen seines Vaters mußte er nun bis ins Jahr 1566 miterleben, wo Strigelius sogar Rektor Magnificus wurde, bis ihm durch kurfürstlichen Befehl am 2.3.1566 das Auditorium verschlossen wurde. Darauf wechselte Strigelius zu den Calvinisten nach Heidelberg. - Paul erlebte in Gotha auch - von 1566 bis 67 - den viermonatigen Krieg zwischen den drei Gothaer Herzögen Johann Friedrich I., dem Mittleren und

Johann Friedrich II. einerseits und dem Kurfürsten August andererseits, der den Hofarzt Paul Luther nach seinem Sieg binnen weniger Stunden vom Hof der Herzöge aus Gotha verwies. - Da Paul diese Händel zu Gotha nicht mochte, ließ er sich 1567 gern durch den Kurfürsten von Berlin-Brandenburg mit Familie nach Berlin berufen, wo er bis kurz nach dem Tode des Kurfürsten am 3.1.1571 praktizierte. Nach diesen vier Jahren berief ihn der sächsische Kurfürst August wegen Pauls's bekannt gewordenen Verdienste am Hofe in Brandenburg nach Dresden. Seine theologische Einstellung wird nochmals verdeutlicht in der Leichen-Rede für Paul Luther am 11. März 1593, die Mag. Weinrichius hielt

(Zitat aus Genealogia Lutherorum, S. 431): „Solche Leute (wie Viktor Strigelius, d.V.) aber konte D. Paulus Lutherus nicht leiden, sondern war den Calvinisten Spinnen feind, so dass WEINRICIUS Ihm in seiner Leichen=Predigtnachrühmet, daß Er sich zum öfftern verlauten lassen, wie Er, gleich seinem lieben Vater seeliger, ein Feind des Calvinischen und Sacramentirischen Schwarms, ersterben wolle, inmassen Er auch in seiner letzten Beichte und Bekänntniß klärlich wiederholet und begehret, man wolle Ihm dessen vor GOTTES Angesicht ein öffentliches Zeugnis geben.“ (Sic!)

Ein zweites, tiefer greifendes Ereignis jüngster Zeit, traf am 30.Mai 1968 das Angedenken an den kurfürstlichen Arzt Paul Luther in Leipzig. - Dort, in der gotischen Pauliner-Universitäts- Kirche, die 1231 eröffnet und 1240 geweiht wurde und heil den 2. Weltkrieg überstand, hatte der Leichnam von Paul Luther im Mittelgang unter der Predigtkanzel seit 11. März 1593 gelegen. Wenn auch der Grabstein mitsamt seinem Epitaph*) bei den 1817 erfolgten Restaurierungsarbeiten als Pflaster einer Säulenhalle verwendet worden sein soll, so ist doch der am 30. Mai 1968 die alte Uni-Kirche zerstörende „Befehl“ von Walter Ulbricht und seinem SED-Sekretär Paul Fröhlich zwecks Erweiterung der Universität, als vor erst 53 Jahren erfolgter Akt ^{von} Banausentum höchster Stufe. - Dr. med. Paul Luthers Gedenken sollte mit den ca. 800 Särgen (genaue Zahl unbekannt) berühmter Professoren, wie z.B.des Dichters Christian Fürchtegott Gellert, die seit der Universitätsgründung i.J.1410 dort ruhten, wohl auf Ewig in Vergessenheit geraten. Die Proteste enorm vieler Bürger und Studenten gegen die Kirchensprengung wurden 1968 abgewiesen, etliche wurden jahrelang eingesperrt. - Paul hatte die letzten 3 Jahre bis 1593 in Leipzig als freier Arzt praktiziert, nachdem er noch für den Sohn von Kurfürst August, dem seit 1586 in Dresden residierenden Christian I. von Sachsen (+25.9.1591), als Leibarzt tätig war. Schon 1590 wollte ihn der kurfürstliche Administrator, Friedrich Wilhelm, Herzog von Altenburg, an seinen Hof berufen, aber er wollte nicht mehr an den neu aufkommenden Querelen zwischen Kryptocalvinisten und Lutherischen teilnehmen und zog den freien Arztberuf in Leipzig vor. - Paul war schon am 15.Mai 1586 Witwer geworden, da seine Frau, Anna von Warbeck, die Tochter des Sächsischen Rates und Vize-Kanzlers der beiden Kurfürsten Johann und Johann Friedrich, Veit (Vitus) von Warbeck aus dem adligen Hause Heubach von Thucien/Schwäbischmundt, und Frau N., geborene von Hackin, gestorben war. Seine 6 Kinder – 4 Jungen und 2 Mädchen - hatten ihm ein schönes Epitaph an der Grabliege im Mittelgang der Paulinerkirche gestiftet. *(Der Text* des Epitaphes steht hier im Rubrum ; er steht auch in dem „Gülden und silbernen Ehren=Gedächtnis“ von Christian Juncker).*

In die jüngere Vergangenheit fällt ein dritter, den Paul Luther tangierender Vorfall: Am 13./14. Februar 1945 wurde in Dresden die Sophienkirche, Sitz des evangelischen Bischofs von Sachsen, schwerstens beschädigt und damit auch die Grabstelle der dort beerdigten Ehefrau von Paul, Anna von Warbeck. *(Epitaph ist literaturbekannt)*. Paul hatte sie in Torgau, wo Pauls Mutter Katharina am 20.12.1552 starb, als Tochter des Veit von Warbeck näher kennengelernt und sie schon am 5. Februar 1553 geheiratet. *(Stich der Anna in Genealogie Lutherorum, S.494)*. Veit (Vitus) war auch dem Kurfürsten Friedrich III., dem Weisen, als Kanonikus bekannt gewesen. Die schnelle Heirat nach dem Tod seiner Mutter ist der Not geschuldet, den verwaisten Lutherkindern wieder eine familiäre Sphäre zu verschaffen, im Lutherhaus Wittenberg. *(Zitat aus Genealogia Lutherorum von M. David Richter, Jahrgg. 1733, S. 491: „Ich nehme es... für eine besondere Großmuth= und Hertzhaftigkeit an, daß Er schon so viel Courage gehabt / Frau und Kinder zu ernehren / und daß Er es eben darinnen denen übrigen Brüdern und Schwestern habe zum besten gethan / damit Selbige nicht als eine Vater= und Mutterlose Heerde ohne einen Hirten Trost=loß herumgehen möchten / sondern sich nun an Ihn und seiner Familie halten ... könnte.“)*

Der SED-Generalsekretär Walter Ulbricht und seine treuen Bezirksgenossen ließen die evangelische Sophienkirche in den Jahren 1962/63 mitsamt dem Epitaph der Anna beseitigen, da sie eine begradigte Straßenführung für alle Demonstrations-Aufmärsche brauchten. Die populäre Ausrede war es, man brauche für die Dresdener an dieser Stelle eine noch zu errichtende HO-Großgaststätte.

Und ein viertes, in unsere Tage reichendes Phänomen ist es, dass von den 6 Kindern des Paul Luther und der Anna von Warbeck bis heute noch ca. 3550 nachweisbare Ururururur - Enkelkinder als Nachfahren ihres Urahnen Dr. Paul Luther der gegenwärtigen Welt-Gesellschaft angehören. Es mag auch interessant sein, dass 1553 das junge Paar, Paul und Anna, auf dem gegenwärtig immer noch schönen Schloss in Nossen mit kurfürstlicher Genehmigung heirateten und drei Tage lang dort die Hochzeit feiern durften; nachhaltige museale Gegenwart zum Anfassen. Die Dörfer Deutschen-Bora Wendischbora, Hirschfeld und Rothschnöberg stoßen an die Stadt Nossen mit ihrem alten Kloster. -

Fünftens greift in die Gegenwart die „Wiederherstellung“ der Paulinerkirche Leipzig durch den holländischen Architekten Erick van Egeraat, der in heftiger Auseinandersetzung mit den kirchlich-theologischen und historischen Grundlagen der uralten Universitäts-Kirche am 1. Advent 2017 einen architektonisch umstrittenen, auf dem Grundriss der gesprengten Kirche gebauten Gebäudekomplex übergab, welcher sich neben der Universität aus dem neuen „Paulinum (Aula und Universitäts-Kirche St. Pauli)“ und dem „Neuen Augusteum“ zusammensetzt. Wer denkt da nicht an den jungen Universitäts-Professor von Jena und Leibarzt dreier Kurfürsten und freien Arzt zu Leipzig, unseren berühmten Luthersohn Prof. Dr. med. Paul Luther ?

Und jetzt bemüht sich der nach 1990 gegründete Pauliner-Verein e.V. in Leipzig mit seiner neuen Satzung um die Erhaltung der historischen Werte der alten Pauliner-Universitäts-Kirche, wozu auch „unser“ Paul Luther und die geretteten Kult- und Kulturgegenstände gehören, bis zu dem Grabmal eines Vorfahren der Katharina von Bora, dem Nicol von Pflugk aus Zschocher, das rechtzeitig in die Thomaskirche verbracht wurde. Es stand in der gesprengten Paulinerkirche. - Fast jeden Sonn- und Feiertag finden in dem neuen, der alten Kirche nachempfundenen, modernen Paulinum, das wieder als Predigtübungskirche der Universität zu Leipzig genutzt wird, Gottesdienste, kirchliche oder musikalische Veranstaltungen statt. - (Unser verstorbener Mitglied, Herr Gentsch, Leipzig, schlug 2004 eine Gedenktafel für Paul Luther im Paulinum vor, kürzlich auch Frau Henriette Rossner-Sauerbier, beide als gegenwärtige Nachkommen von Prof. Dr. med. Paul Luther und Anna von Warbeck.)

Über das Curriculum Vitae des Sohnes von Martin und Katharina Luther sei hier etliches Wichtige hinzugefügt. Allerdings läßt sich ein so enorm virulentes, ereignisreiches und geistreiches Leben nicht in wenige Sätze kleiden. - Bei der Geburt am 28. Januar 1533 half – gewissermaßen als Hebamme – die Ehefrau des Leibarztes von Kurfürst Johann, Prof. Dr. med. Caspar Lindemann, die Margarethe, geb. Thümmel, wusch den Kleinen und wickelte ihn in seine ersten Windeln. - Paul war in der Kindheit stark mit den Kindern von Martin Luthers Mitreformatoren, Philipp Melanchthon und Justus Jonas, den kleinen Lippus und Josten (*3.12.1525, enthauptet in Kopenhagen 28.7.1567), und seinen Brüdern Hans (dem Hänsichen) und Martin als Spielgefährten verbunden. Da lehrten ihn Luthers Famuli, Mag. Hausmann, der Mag. Franziskus und Mag. Schneidewein (später Rektor in Königsberg) als Privatlehrer im Lutherhaus die lateinische Sprache, bis er sie fließend sprach. Luther bestimmte ihn, dass er Mediziner werden sollte. Die 1536 in Wittenberg wütende Pest überlebte er als Kleinkind, während sein „Onkel“, Cousin 2. Grades von Luther, der im Jahr 1532 aus Leipzig nach Wittenberg gekommene Leibarzt Prof. Dr. med. Caspar Lindemann, daran stirbt. Er erlebte auch die schweren Krankheitswochen, als seine Mutter Käthe - wohl im Jahre 1538 – eine schwere Fehlgeburt hatte. Er sieht den Tod seiner 13-jährigen, geliebten Schwester Magdalenchen. Er hört des Vaters Martins Sorgen von der Gefährdung der Reformation durch den späteren „Schmalkaldischen Krieg“. - Mitten in dieser, vom Vater Martin selbst gewollten, stark geförderten Lehrzeit erlebt er den Tod seines Vaters als 13- Jähriger in Eisleben am

18. Februar 1546 am Sterbebett mit. Er soll ihm die Augen zugeedrückt haben, wie der anwesende Famulus Johannes Aurifaber angab. Dann mußte er an der Flucht der Mutter mit den Geschwistern vor dem Schmalkaldischen Krieg nach Magdeburg und Braunschweig teilnehmen, mit dem Ziel, zum dänischen König Christian II. - einem Lutheraner - zu entkommen. Als Katharina und die vier Kinder nördlich von Braunschweig durch militärische Reiter zur Umkehr gezwungen und wieder in Wittenberg ankamen, fand man alles verwüstet vor. Die Witwe mußte mit ihren Kindern die Wirtschaft, die Gärten, das Gütchen „Die Bos“ auf der Elbesüdseite mühevoll wieder herstellen. Auch der von Luther gekaufte Hof des Bruders Hans der Käthe von Bora in Zulsdorf war verwüstet. - Während Paul „cand.med.“ ist, bricht im Sommer 1552 in Wittenberg wieder die Pest aus und er muß mit der Mutter nach Torgau fliehen. Dort stirbt seine geliebte Mutter am 20. 12. 1552 infolge eines schweren Fluchtwagenunfalles auf der kurzen Fahrt von Wittenberg nach Torgau. - Dann kam seine Hochzeit im Februar 1553. Zur Erbregulierung am 29. 6. 1553 waren, laut Melancthon, alle vier Luther-Kinder wieder in Wittenberg versammelt und verglichen sich in einem Erb-Recess. - Nach dem 8. Semester, am 29. Juli 1557, wird er Doktor der Medizin, wobei die Promotion am 25. Juli 1557 für ihn und seinen Kommilitonen Severinus Goebelius, dem späteren Leibarzt des Herzogs in Preussen, Albert Friedrich, unter dem Dekan der „Artis Medicae“, Prof. Jacobus Milichius, eingeleitet wurde. Seine in Latein gesprochene Promotionsrede hielt der 24-jährige Paul „über die Heilkunst und die Sorge für den Schutz der Gesundheit“ (*s. Acta Lutherorum*, von M. David Richter, S. 595). In dieser Studienzeit war er schon seit seinem 20. Lebensjahr verheiratet. Anno 1558 mußte er erleben, dass sein erstes Kind, der 4-jährige Sohn Paul, starb und er es standesgemäß mit einem öffentlichen Akademischen Programm, wie damals üblich, in Wittenberg beerdigen mußte. Auf dem Grabstein vor dem Elstertor stand: „PAULUS LUTHERUS REVERENDI DOMINI, D. MARTINI LUTHERI EX FILIO PAULO MEDICINAE DOCTOR. NEPOS MORITUR Anno M.DLVIII. Febr. AETATIS SUAE, V.“ (23. Februar 1558). - Durch seine guten Zeugnisse wird er vom lutherisch gesonnenen Herzog Johann Friedrich an die Universität Jena berufen. In der jungen Ehe werden ihm und Anna weitere Kinder, Tochter Margaretha (*1555 in Wittenberg), Johann Ernst (*1560 in Weimar), Johann Friedrich (*1562 in Gotha, + 1599 in Arnfeld bei Annaberg), Tochter Anna (*1564 in Gotha), Johann Joachim (*1569 in Berlin, getauft in der Schloßkirche) und Nicolaus (*wohl Dresden), geboren. Klar ist, dass Johann Joachim in Berlin-Köpenick in der Leibarzt-Zeit bei Kurfürst Joachim II. (+1571) zur Welt kam. - Sicher ist auch, dass er und seine Anna von Warbeck noch die Hochzeit einiger seiner Kinder, wie z.B. der Anna Luther mit Nickel Marschalch d. Jüngere zu Niederbieberstein, am 22. Juli 1583, miterleben.

Seine für damals hohen wissenschaftlichen Qualitäten nicht nur in der Medizin, werden von Kurfürst August zu Dresden ganz besonders gelobt. Beweis ist ein Zitat aus Richter's Genealogia Lutherorum, S. 451:“

Daß aber der Kurfürst AUGUSTUS ein solches gnädiges Wohlgefallen an diesem seinen Leib=Medicum hatte, kam wohl hauptsächlich her, theils von desselben gründlicher Wissenschaft in seinen medicinischen Sachen, hauptsächlich aber in der Alchymie, theils auch von seiner Gottesfurcht und daher entspringenden Eyyfer vor der Reinigkeit des Glaubens und Göttlicher Lehre.“

In guter Erinnerung an die 4 Jahre bei Kurfürst Joachim II. suchte sogar am 10.10.1575 noch der Markgraf, Herzog Albrecht Friedrich zu Brandenburg in Preußen, ihn durch Entsendung des früheren Kommilitonen Dr.med. Severinus Goebelius (s.oben) und eines Gesandten für sich zu gewinnen, um gegen eine seit 1573 erkannte Krankheit des Geistes (*auf S. 450 heißt es „Blödigkeit des Verstandes; d.V.“*) um medizinische Hilfe zu bitten. Der Herzog schreibt: „Von Gottes Gnaden Albrecht Friedrich Unsern Gruß und gnedigen Willen zu vorn, Achtbar unnd Hochgelerter lieber besonder, wir habenn die Erbaren, Achtbaren und Hochgelerten, unsere Diener und liebe getreue Severinus Goebel, der Arzney Doctoren und Enoch Baumgartnern, unsern Secretarien, die furnembsten gelertesten und erfarnesten Medicos in Deutschland unnd unter denselben auch Euer Person zu besuchen, unnd Unserer Jetzigen Gelegenheit halben vertrauliche Beredung mit euch zu haben und euren Rath und Gutdüncken zu erfordern.....“ Der Herzog „ruft“ also bei Paul um Hilfe !

Paul versuchte mit August, der selbst der „Alchymie“ verfallen war, zahlreiche Projekte in Angriff zu nehmen. Alchemie war zu Pauls Zeiten ein verdächtiges, fürchterliches und unbekanntes Wort. Der Kurfürst stand unter dem Ruf, dass er nicht nur in der Arzneimittelkunst, sondern sich auch in chemischen Geheimnissen bestens auskenne, und es mit den allerbesten Kennern aufnehmen könne. So band August seinen Leibarzt in diese chemischen Versuche voll ein, da er überzeugt war, daß Paul unter allen Medizinern Deutschlands fast der Allererste sei, der die Medizin mit der Chemie vernetzt habe. Das war neu ! Paul mixte neue Medikamente für manche Apotheken zusammen, die durch ihre Wirkung den Kurfürsten vor Land und Leuten erhöhten und ihm schmeichelten. Gleich erinnern wir uns an seine Mutter, die als Nonne im Kloster für die medizinischen Kräuter zuständig war. Der Biograph DRESSER schrieb (*Acta Lutherorum, S. 454*), daß Dr. Paul, wie glaubwürdige Personen berichten, es so weit brachte, Goldpulver herzustellen, das in der Kunstkammer in Dresden in einer Schachtel deponiert sei, aber das nicht jeder zu sehen bekäme. Einer, der dem Dr. Hülsemann verwandt sei (Schwiegersohn-Vater von Paul), habe es der Sächsische Kunstkammerer TOBIAS BEUTEL gezeigt, als recht etwas Heiliges und Rares. Paul erfand auch medizinische Geräte aller Art.

Für seine Verdienste entschädigte August seinen Leibarzt per Urkunde mit Siegel vom 7. November 1581, mit einer Anwartschaft auf das Klostergut Sornzig bei Wurzen, das sein Leibarzt Paul und seine Erben und Kindeskinde aus Dankbarkeit für seine Dienste und im Gedenken an den Vater Martin, also den Reformator, dann sofort erhalten sollen, wenn der Eigentümer, Bischof Johannes IX., also Johann von Haugwitz, abdanken und auf sein bischöfliches Schloß Rügethal im Städtchen Mügeln oder durch seinen Tod abginge. Bis 1581 geschah das aber nicht, der Bischof resignierte, heiratete eine Cousine Haugwitz (Haugwitz) und in den Wirren des Todes von Pauls Ehefrau Anna im Jahr 1586, des Kurfürsten August 1586, Inthronisation von Kurfürst Christian I. und Pauls Ernennung zum Leibarzt von Christian I., Pauls Übersiedlung von Dresden nach Leipzig im Jahr 1590, den Hochzeiten der Kinder, der Eröffnung einer freien Praxis in Leipzig im Jahr 1590, dem Tod von Christian I. 1591 und Pauls eigenem Tod 1593 und einer Mißgunst durch den kurfürstlichen Beamten Dr. Nicolaus Crell für den Vollzug der Anwartschaft auf Gut Sornzig, sind die Kinder von Dr. Paul Luther „auf das Kaltsinnigste oder Herbste abgewiesen worden.“ - Es kam zu keinem Besitz von Sornzig.

Die unter dem Rektor, Michael Lantzenberger, von der Universität Leipzig durch Prof. Weinricius am Sarg von Paul am 11. März 1593 in der Pauliner-Universitäts-Kirche in Latein gehaltene Leichenpredigt würdigt Paul Luther in höchster Weise (*s. Genealogia Lutherorum, S. 482/ 488*) als mutigen Vertreter der lutherischen Lehren gegen den Calvinismus. - Paul Luthers Nachlaß war nicht gering, geschrieben werden 1.750 fl.(=Florin). - Auf seinem, schon 1817 vernichteten Epitaph in der Pauliner-Kirche zu Leipzig - Restbeseitigung des Leichnams erfolgte sicherlich vor der brutalen Sprengung am 30.5.1968 - haben ihn seine Kinder mit folgenden lateinischen Worten geehrt:

() H.L.S.E. Corpus pietate, dignitate eruditione & virtute praestantiss. Clarissimique PAULI, MARTINI illius LUTHERI Instauratoris Doctrinae Coelestis F. Medicinae Doctoris Illustris. Principum Ducum Saxoniae &c. FF.RR. &c. Vinariae ac deinde Illustriss. Electoris Brandenburgiaci JOACHIM II. &c. denique Illustrissimorum Principum Ducum Saxoniae, &c. Electorum Augusti & Christiani & c. Medici, propugnatoris Doctrinae à Patre repurgate contra omnes corruptelas Constantissimi, de omnibus bonis bene meriti hanc miseram vitam vera fide in JESU CHRISTO Salvatore Unico fixa cum aeterna commutantis D. VIII. M. Martii Anno Domini M.D. XCIII. Anno Vero Aetatis LX. Patri Opt. Liberi Moestissimi H.M.P.C.*

Nach Christian Junckers ...Ehrengedächtnis Luthers zu Dresden von 1706 sowie meiner Korrektur, lautet dieser Text: „An diesem Ort begraben liegt die Leiche des frommen, hochgeachteten, hochgelehrten und tugendhaften Paul Luther, jenes berühmten Martin Luther Sohn, der die

*himmlische Lehre aus der Finsternis wieder ans Licht brachte, Doktor der Medizin und Leibarzt bei den durchlauchtigen Brüdern , Herzog (=Herzögen) zu Sachsen-Weimar und danach des Brandenburgischen Kurfürsten Joachim II. und der beiden Kurfürsten August und Christian, ein standhafter Verfechter der Lehre, die sein Vater gegen alle Verfälschungen gereinigt hatte; Er hat sich verdient gemacht um jeden/jede (=alle); hat dieses jämmerliche Dasein aber in wahren, festen Glauben an seinen einzigen Salvator (=Heiland) Jesus Christus mit dem ewigen Leben vertauscht am 6. März im Jahre des Herrn 1593 , im 60. Lebensjahre. - Ihrem liebsten Vater ließen die trauernden Kinder dies Grabmal setzen“. - So realisiert der Sohn von Martin Luther und Katharina von Bora, **Paul Luther**, den Glauben an die Auferstehung durch das Erinnern an sein Erdenleben.*

(Literatur: a) Brockhaus; b) Genealogia Lutherorum oder hist. Erzählung von D. Mart. Lutheri ...von M. Davide Richter, Hoch=Fürstl. Gymn. zu Güstrow Rector, Berlin & Leipzig, Druck Joh. Andr. Rüdiger, Jahrg.1733; c) Martin Luther Briefe, Insel-Verlag Leipzig, 1983; d) Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung, 2.Bd. Heft 2, Nov. 1932 und Nr. 14, Nov. 1929; e) Luthers Tischreden von Joh. Aurifaber 1568; f) Literatur über Katharina von Bora, g) eine Zahlenangabe Prof. Wolfgang Alt)

Wolfgang Liebehenschel,
am 31. März 2021 in Berlin

